

Mönche aus Klein-Tibet zeigen rituelle Tänze

Acht Mönche aus dem Kloster Sharchukul in Ladakh (Klein-Tibet) geben im Kirchgemeindehaus St. Jakob einen Einblick in die Einzigartigkeit der vom Buddhismus geprägten Kultur mit seinen Festen und Ritualen. Die Rituale, Gesänge, Maskentänze und Mudras (Gesten) sind ein lebendiger Bestandteil der täglichen Praxis in allen tibetisch-buddhistischen Klöstern. An diesem Abend hat man die Gelegenheit, eine authentische Darbietung verschiedener Rituale und Tänze zu erleben, z.B. Anrufung der Gottheiten – Schwarzhut-Tanz – Kunrig-Mudras – Acharya-Maskentanz – Chöd-Meditation – Mantren und Glück verheissende Gebete. Durch die Darbietungen möchten die Mönche den kulturellen Austausch fördern und dem Publikum die Möglich-

keit bieten, die Kraft des tibetischen Buddhismus zu erfahren.

Mit dem Erlös der Tournee werden wichtige Projekte in Ladakh (Klein-Tibet) unterstützt. Der Tanzanlass vom Samstag, 21. November, dauert etwa zwei Stunden. Vorgängig kann man tibetische Momos – Vegi oder Fleisch – geniessen. Zudem findet am Freitag, 20. November, in Albisrieden ein Vortrag statt. (e.)

Rituelle Tänze der Mönche aus Ladakh. Samstag, 21. November, 18 Uhr; Essen: 25 Fr. (Anmeldung für das Essen bis 15. November unter Tel. 044 400 55 59 oder per E-Mail: anmeldung@songtsenhouse.ch.), 20 Uhr; Tänze: 15 Fr. Kirchgemeindehaus St. Jakob, Stauffacherstr. 8, 8004 Zürich. Freitag, 20. November, 19.30 Uhr: Bildervortrag: Die Mönche erzählen aus ihrem Leben im Himalaja. Ort: Songtsen House in Albisrieden Albisriederstrasse 379.



Die Mönche treten im Kirchgemeindehaus St. Jakob auf.

Foto: zvg.

«Räuber» kommen wieder in den Schiffbau

Rivalität, Freiheitsliebe, Geschwister rivalität: Das Junge Schauspielhaus Zürich bringt ab 23. November «Die Räuber» von Schiller in der erfolgreichen Inszenierung von Daniel Kuschewski mit vier Schauspielern wieder auf die Bühne in den Schiffbau.

Unterschiedlicher können Söhne nicht aufwachsen. Der vom Vater bevorzugte Karl setzt sich über alle väterlichen Pläne hinweg und verfolgt eigene Ziele. Karl bricht mit seiner Herkunft und sucht neue Verbündete. In den jüngeren Franz wurden erst gar keine Erwartungen gesetzt. Doch seine Stunde ist gekommen, als der Bruder das Haus verlassen hat. Franz erobert sich eine neue Position in der Familie. Mit allen Mitteln versperrt er seinem Bruder den Weg, als dieser in den familiären Schoss und zu seiner geliebten Amalia zurückkehren will. Ein Kampf um Macht, Anerkennung, Selbstbestimmung und Liebe entbrennt.

Begleitend zur Inszenierung bieten die Theaterpädagoginnen Manuela Runge und Katrin Sauter eine interaktive Spurensuche im Schiffbau an. Die «Schiller-Expedition» mit anschliessendem Vorstellungsbuch ist ein Angebot für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren. 28. November, 17.00 bis 18.30 Uhr, Vorstellung «Räuber» um 19 Uhr, Treffpunkt Schiffbau/Foyer. Die Expedition ist für die Teilnehmenden kostenlos. Für den Vorstellungsbuch fallen die Ticketkosten an. (pd.)

Wiederaufnahme «Räuber» am 23. Nov., 19 Uhr, im Schiffbau/Matchbox. Weitere Vorstellungen: 25. Nov., 18 Uhr, 27. Nov., 19 Uhr (18.15 Uhr Einführung), 28. Nov., 19 Uhr, 30. Nov. (Theatermontag), 19 Uhr (Einführung um 18.15 Uhr), 1. Dez., 18 Uhr (anschl. Publikumsgespräch), 2. Dez., 19 Uhr (anschl. Publikumsgespräch), 3. Dez., 19 Uhr. www.junges.schauspielhaus.ch

Chor Rosa: Klangvolles Willkommen im Kulturpark

Nicht einen lauen Maiabend, sondern einen dunkeln Novemberabend hat sich der neu gegründete Zürcher Chor Rosa für einen Hofgesang ausgesucht.

Hofsängerinnen und -sänger beweisen seit bald zehn Jahren: Das ist kein Schönwetterverein, die Rückeroberung der Höfe für die Menschen erfordert ausser goldenen Kehlen eine gewisse Wetterfestigkeit. Belohnt werden die Chöre und das Publikum mit atmosphärischen und sonstigen Umwelteinflüssen in allen Variationen, diese machen jeden Hofgesang unberechenbar – zauberhaft – einmalig. Eine Feier wert sind allemal Höfe, die von vornherein der guten Nachbarschaft und nicht dem «ruhenden Verkehr» (der ja dann doch nicht im-

mer ruht) dienen. So ein Ort ist der Kulturpark. Mitten im Asphaltmeer des Bauspekulationsgebiets westlich der Hardbrücke ist eine Oase entstanden, ein interkultureller, modellhaft vernetzter Lebensraum für Arbeit, Bildung, Kultur und Wohnen. Hinter dem ambitionierten Projekt steht der Unternehmer Martin Seiz mit der Hamasil Stiftung. Kürzlich sind die ersten Wohnungsmieterinnen und -mieter eingezogen. Grund für die «Rosa»-Sängerinnen und -Sänger zu einem «charmant-klangvoll-rhythmischen» Willkommensgruss, wie der Chor es beschreibt. (e.)

Mittwoch, 18. November, 19.30 Uhr, Kulturpark, Pfingstweidstrasse 10, Tram 4 Schiffbau.



Der Chor Rosa, hier bei einem Hofgesang-Auftritt 2014.

Foto: zvg.

LESERBRIEF

Wohnbauten: Den Kindern Sorge tragen

Bei neuen Siedlungen sollte Kindern Sorge getragen werden, nicht nur dem Profit. In Zürich ist aber zu beobachten, dass es in den neuen Quartieren oft an Kinderspielplätzen fehlt.

Kürzlich habe ich mir die neue Wohnbau-Siedlung der SBB an der Hohlstrasse in Altstetten angeschaut. Diese Überbauung liegt zwischen dem lärmigen SBB-Gleisfeld (ohne Lärmschutzwand) und der Tag und Nacht sehr stark befahrenen Hohlstrasse. Kinderspielplätze fehlen bei dieser SBB-Siedlung – wie bei vielen anderen neuen Überbauungen in Zürich West, im Giesshübel, in Altstetten und so weiter. Aber die Sache ist ja klar: Es ging und geht bei diesen neuen Wohnbauten an der Hohlstrasse und anderswo um die maximale Ausnützung des Grundstücks. Ob dann diese Hochhäuser der SBB an der Hohlstrasse mit Lift für kleine Kinder geeignet sind, interessiert nicht. Diese SBB-Siedlung wird angepriesen mit dem Werbeslogan: «Wohnen, einkaufen und ge-



Der TCS Zürich investierte 4,1 Millionen Franken in den Bau.

Foto: zvg.

TCS eröffnet Mobilitätszentrum

Der TCS, Sektion Zürich, eröffnete sein erstes Mobilitätszentrum an der «Automeile» in Schlieren.

In unmittelbarer Nähe von diversen

sitzt drei Prüfbahnen, in denen das Auto der amtlichen Motorfahrzeugkontrolle, Winter-, Frühlings- und Ferienchecks unterzogen werden kann. In den Bau des neuen Mobilitätszentrums hat der TCS, Sektion Zürich, 4,1 Millionen Franken investiert. Die Bauherrin rechnet mit jährlich rund

Wiediker Dialekt-Hörspiel

Danilo Neve, Hörspielautor und Hortleiter aus dem Kreis 3, hat ein weiteres Familienhörspiel produziert.

Der König ist schon ganz aus dem Häuschen, denn auf Schloss Trullala kündigt sich Nachwuchs an. Der kleine Ritter Schlötterli bekommt in Folge 4 von «Nilo's Märli» ein Brüderchen. Mit Sorge beobachtet der lustige Mond (gesprochen von Nils Althaus, im Privaten auch kürzlich Papi geworden) mit seinem Fernrohr das Geschehen unten auf dem Schloss: Ritter Schlötterlis brüderliche Vorfreude könnte sich bald in Eifersucht und Wut verwandeln! Um dem rechtzeitig vorzubeugen, sollen Astronautin Emile und Märchenonkel Nilo im Auftrag des Monchs nach dem Rechten sehen. Der kleine Ritter soll auf seine neue Rolle als älterer Bruder vorbereitet werden. Wenn da nur nicht eine fiese Hexe wäre, die es auf das Baby abgesehen hat...

Die «Nilo's Märli»-Hörspielreihe widmet sich Themen, die im Alltag

Aktion gegen illegales Glücksspiel

Die Stadtpolizei Zürich kontrollierte im Kreis 4 einen Internetshop und stellte zwei illegale Glücksspielautomaten sowie rund 4900 Schweizer Franken sicher. Wie die Stadtpolizei mitteilt, führten Hinweise und daraus resultierende Vorermittlungen zur Kontrolle vom vergangenen Freitag im Langstrassenquartier. Die für den Betrieb verantwortliche Person wird zuhauenden der Eidgenössischen Spielbankkommission verzeigt, schreibt die Stadtpolizei in ihrer Medienmitteilung. Weil sie zudem Alkohol ohne das nötige Patent verkaufte, erfolgt auch eine Anzeige beim Stadtrichteramt. (zw.)

ANZEIGEN

Jetzt handeln:

Kein Asylchaos à la Deutschland!

Gegen den unkontrollierten Zustrom von Asylbewerbern